

Vor 95 Jahren bekam Siedenburg einen Bahnanschluss

› Heute hält der Bus an fünf Haltestellen im Flecken / Noch deutliche Spuren aus der Eisenbahnzeit

SIEDENBURG (düm) › 14,22 Quadratkilometer groß, ziemlich genau in der Mitte zwischen Sulingen und Nienburg gelegen und die Heimat von knapp 1300 Menschen - das ist der Flecken Siedenburg.

Die Gemeinde ist Verwaltungssitz der Samtgemeinde Siedenburg, zu der die Gemeinden Borstel, Maasen, Mellinghausen, Siedenburg und Staffhorst gehören. Bis zum Jahr 1932 gehörte Siedenburg zum Kreis Sulingen, dann zum Landkreis Grafschaft Diepholz und seit dem 1. August

1977 zum heutigen Landkreis Diepholz.

Wer den Ort im Jahre 2016 mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen möchte, ist auf den Bus angewiesen. Die Linie 138 - der so genannte Sulesprinter - hält in Siedenburg an insgesamt fünf Haltestellen, unter anderem am ehemaligen Bahnhof. Die Station heißt heute „Bahnübergang“, auch wenn es den als solchen schon lange nicht mehr gibt.

Knapp 20 Minuten benötigt der

Bus von dieser Haltestelle aus bis zum Bahnhof Sulingen, ein paar Minuten länger dauert die Fahrt bis zum Bahnhof Nienburg, dem nächstgelegenen Bahnhof mit Anschluss an einen Zug.

Vor 95 Jahren sah das anders aus. Da nämlich freute man sich in Siedenburg über die ersten von Dampflok gezogenen Züge im Ort. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Bassum und Rahden sowie Diepholz und Nienburg mit dem Sulinger Kreuz als einstmals wichtigem Knoten-

punkt wurde schrittweise in Betrieb genommen. Der erste Abschnitt von Sulingen in östlicher Richtung bis nach Siedenburg konnte dabei am 1. August 1921 eröffnet werden.

Der nächste Abschnitt - bis Wehrbleck - folgte am 1. Oktober 1921. Von Siedenburg aus ging es ab dem 15. November 1921 weiter bis Harbergen-Staffhorst und ein Jahr später - am 1. September 1922 - konnte dann die Verbindung bis nach Nienburg geschlossen werden. Um auch mit dem Zug bis nach Diep-

holz fahren zu können, musste man allerdings noch bis zum 1. Oktober 1923 warten.

In den folgenden Jahren wurden die Züge viel genutzt. Personen wie auch Güterzüge fuhren Tag für Tag durch Siedenburg. Das änderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg. In der Wirtschaftswunderzeit gewann der Individualverkehr mit dem eigenen Auto mehr und mehr an Bedeutung. Zurückgehende Fahrgastzahlen führten dazu, dass die Zahl der Zugverbindungen von der damaligen Deutschen Bundesbahn immer weiter gekürzt wurde. Letztlich wurde der Personenverkehr auf dem Abschnitt zwischen Sulingen und Diepholz am 25. September 1966 eingestellt.

Drei Jahre später - am 27. September 1969 - fuhr dann auch auf der Strecke zwischen Sulingen und Nienburg der letzte Zug. Längst hatten in vielen Fällen die legendären roten Schienenbusse den Personenverkehr übernommen, Dampflok wurden immer häufiger durch Diesellokomotiven ersetzt.

Der Güterverkehr wurde zunächst noch aufrecht erhalten, insbesondere der mit Öl- und Schwefel-Tankzügen. Der Güterverkehr auf dem Abschnitt Sulingen-Nienburg ist seit dem 2. Juni 1991 Geschichte. Die offizielle Streckenstilllegung erfolgte am 31. Dezember 1997. Heute wird der verbliebene Abschnitt noch von Tankzügen befahren, die von Diepholz aus nach Barenburg fahren, außerdem von Autotransportzügen



Seit Jahren außer Betrieb und verrottet: Signal am einstigen Bahnübergang in Siedenburg.

zwischen Diepholz und der einstmaligen Munitionsanstalt in Rehden.

Obwohl der Abschnitt zwischen Sulingen und Nienburg mittlerweile an mehreren Stellen unterbrochen ist, ist die Trasse nach wie nicht als Bahnstrecke entwidmet worden.



Vor 95 Jahren bekam Siedenburg den Bahnanschluss, damals ein wichtiger Hoffnungsträger. Doch das ist heute längst Geschichte. Der letzte Zug ist hier längst abgefahren. Spuren aus der Eisenbahnzeit gibt es aber noch immer. Fotos:Dümer